



Wirtschaftskraft der MVR für Volkswohlstand stärken

Von Werner Scholz und Herbert Wagner

Unsere Bruderredaktion „Namyn Amdral“ in Ulan-Bator hatte zahlreiche Gespräche mit mongolischen Arbeitern, Viehzüchtern und Funktionären der MRVP vorbereitet. Sie verliefen alle herzlich, denn die Namen „DDR“ und „SED“ haben einen guten Klang. Ein Thema war vorherrschend: Wie wird die vom XIX. Parteitag der MRVP (1986) gestellte Aufgabe verwirklicht, das Wirtschaftspotential zu vergrößern, die Arbeitsproduktivität zu steigern, Qualität und Effektivität der Produktion zu verbessern, um damit den Wohlstand und das kulturelle Niveau des Volkes zu heben?

Vor den 90000 Mitgliedern der MRVP, von denen gegenwärtig 33,2 Prozent Arbeiter, 16,8 Prozent Beschäftigte in landwirtschaftlichen Vereinigungen und 50 Prozent Angestellte und Ver-

Durch Intensivierung zu einer höheren Effektivität

Im Gespräch mit der Leitung der Redaktion „Namyn Amdral“ erfuhren wir, daß gegenwärtig in der MVR bereits 35 Prozent des Nationaleinkommens und 46 Prozent des gesellschaftlichen Gesamteinkommens in der Industrie produziert werden. Wesentlich gesteigert wurde die Produktion von Brennstoffen, Energie und anderen Rohstoffen. Eine rasch wachsende Industrie ist lebenswichtig für das Land. Denn der gegenwärtige eigene Produktionsumfang reicht nicht aus, um die wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Ein-

treter der Intelligenz sind, stehen anspruchsvolle Aufgaben. Insgesamt geht es darum, die materiell-technische Basis des Sozialismus durch die Industrialisierung mit dem Ziel weiter zu stärken, die Mongolische Volksrepublik zu einem Industrie-Agrar-Staat zu entwickeln.

Im Fünfjahrplan 1986 bis 1990 ist dazu unter anderem vorgesehen, das Nationaleinkommen um 24 bis 26 Prozent die industrielle Bruttoproduktion um 30 bis 34 Prozent und die Arbeitsproduktivität in der Industrie um 12 bis 16 und in der Landwirtschaft um 18 bis 20 Prozent zu steigern. Allein 1989 sind Steigerungsraten beim Nationaleinkommen von 4,6 und bei der Nettoproduktion von 8,8 Prozent vorgesehen.

Wie sieht es gegenwärtig mit der Realisierung der Fünfjahrplanvorhaben aus?

wohner zu befriedigen. Immer größeres Gewicht erlangen solche ökonomischen Kategorien wie Effektivität auf dem intensiven Wege, Senkung der Kosten, Ausschöpfung der materiellen und geistigen Potenzen. Darauf orientiert das ZK alle Kommunisten im Lande.

Ein Hauptproduktionszweig der MVR ist und bleibt auch künftig die Landwirtschaft. Hier werden zur Zeit etwa 25 Prozent des Nationaleinkommens produziert, doch kommen aus diesem Volkswirtschaftszweig 60 Prozent des Exports und mehr als 80 Prozent

der für die Bevölkerung bereitgestellten Nahrungs- und Konsumgüter.

Wie uns die Genossen sagten, verläuft die Entwicklung in der Landwirtschaft nicht problemlos. Das Land ist zwar in der Lage, die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch-, Mehl- und Molkeerzeugnissen zu sichern. Aber jahrelang stagnierte der Tierbestand, und die Verluste sind noch zu hoch. Hier sehen die mongolischen Freunde die wichtigste Reserve für die bessere Versorgung der Bürger und die Erweiterung des Fleischexports. Ein großer Erfolg ist, daß 1989 9,6 Millionen Jungtiere aufgezogen werden konnten und die Tierbestände dadurch stiegen.

Eine angespannte Arbeitskräftesituation erschwert die Lösung der hochgesteckten Ziele. So fehlen allein in der Viehwirtschaft 40 000 Arbeitskräfte. Deshalb rücken den Kampf für leichtere Arbeits- und Lebensbedingungen der Viehzüchter und die Sicherung des Nachwuchses in den Mittelpunkt ihrer Anstrengungen.

Großen Wert legen die mongolischen Kommunisten auf die Hebung der Initiative und Aktivität der Werktätigen. Die Ende 1988 vom Großen Volkshural der MVR verabschiedeten Gesetze über den staatlichen Betrieb und über den Boden haben die Eigentümerfunktion der Werktätigen präzise bestimmt, sie sollen die effektive Nutzung der Produktionsanlagen sowie des Grund und Bodens erhöhen. Der Entwicklung